Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 4

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Zoll für 1 kg in Mils
e) Andere Gewebe:	
1. roh, gebleicht oder gefärbt, einfarbig:	
im Gewicht bis 50 gr je m²	900.—
im Gewicht von mehr als 50 gr je m²	300.—
2. Andere:	
im Gewicht bis 50 gr je m²	1200.—
im Gewicht von mehr als 50 gr je m²	450.—

Die Mils entspricht dem tausendsten Teil des Palästina-Pfundes.

Brasilien. — Zollzuschlag. Seit dem 17. Februar 1936 erhebt Brasilien auf der gesamten Einfuhr (mit Ausnahme von Waren, deren Zölle im Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten gebunden sind) einen Zollzuschlag von 2 % vom Wert.

Chile. — Handelsvertrag mit Frankreich. Am 16. Januar 1936 ist ein neues chilenisch-französisches Handelsabkommen unterzeichnet und am 16. Februar vorläufig in Kraft gesetzt worden. Frankreich hat Zollermäßigungen für eine große Zahl von Textilwaren, insbesondere Konfektion erzielt. Für Seidengewebe gelten folgende neuen Ansätze:

T.-No.	Gewebe, nicht besonders genannt, Seide (auch in Verzierungen) in folgendem Ausmaße enthaltend:	Goldpesos je 1 kg neuer Ansatz	alter Ansatz
395	bis zu 20% Seide	15.—	40.—
396	mehr als 20%, jedoch unter 80% Seide	30.—	80.—
397	80% Seide und darüber	60.—	140.—
	Tülle und Spitzenstoffe mit Seide:		
415-	bis zu 20%	30.—	60.—
416-	über 20%, jedoch unter 80%	60.—	120.—
417-	80% oder darüber	125.—	250.—
289	Garne aus Seide, nicht besonders genannt	5.—	7.50

Ein chilenischer Goldpeso entspricht 6 d. Es wurde vereinbart, daß auf den in Goldpesos festgesetzten Zöllen der gegenwärtig geltende Währungszuschlag von 300% für die Umwandlung in Papierpesos nicht erhöht werden darf. Waren, die auf die Vertragsansätze Anspruch machen, müssen von Ursprungszeugnissen begleitet sein. Für Sendungen in Postpaketen und für Muster ist die Vorlage eines Ursprungszeugnisses jedoch nicht erforderlich.

Guatemala. — Zollermäßigung. Durch eine Regierungsverfügung vom 7. Dezember 1935 hat Guatemala eine Anzahl Einfuhrzölle herabgesetzt, worunter auch die Ansätze für seidene und kunstseidene Gewebe. Es handelt sich um folgende Positionen:

	Neuer Zoll Quetzals je kg	Alter Zoll
Gewebe, 90% oder mehr Naturseide enthaltend	10.—	15.—
Gewebe, 90% oder mehr Rayon enthaltend	4.—	5.—

Der Quetzal entspricht einem nordamerikanischen Dollar.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in der Textilindustrie gibt „Die Volkswirtschaft" (herausgegeben vom Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement) für Ende Februar folgende Zusammenstellung:

	Zahl der Stellensuchenden je Monatsende Februar 1935	Januar 1936	Februar 1936
Seidenindustrie	1159	1754	1541
davon Seidenbandindustrie	264	260	261
Baumwollindustrie	1206	1270	1271
Stickerei	2213	1686	1647
Bleicherei, Färberei, Appretur	718	787	802
übrige Textilindustrie	347	525	455
Zusammen	5643	6022	5716

	Zahl der offenen Stellen		
Seidenindustrie	7	3	6
Baumwollindustrie	5	11	17
Stickerei	6	20	21
Bleicherei, Färberei, Appretur	3	—	—
übrige Textilindustrie	5	2	5
Zusammen	26	42	49

Von Ende Januar auf Ende Februar ist die Zahl der stellensuchenden Textilarbeiter und -arbeiterinnen um 306 zurückgegangen. Etwas gebessert hat sich vor allem die Arbeitsmarktlage der Seidenarbeiter, während sich in den übrigen Zweigen der Textilindustrie in der Zahl der Arbeitsuchenden keine wesentliche Veränderung ergeben hat. Dagegen wird aus verschiedenen Gegenden eine merkliche Abnahme der teilweise arbeitslosen Textilarbeiter gemeldet.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Februar 1936 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Februar 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,679	569	—	160	—	1,928	205	4,541	2,011
Trame	96	41	—	249	—	3,305	566	4,257	5,525
Grège	—	176	—	1,853	—	8,232	855	11,116	13,888
Crêpe	—	121	—	265	—	—	—	386	340
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	32	—
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	55	87
	1,775	907	—	2,527	—	13,465	1,626	20,387	21,851

Sorte	Titrierungen Nr.	Anzahl der Proben	Zwirn Nr.	Stärke u. Elastizität Nr.	Stoffmuster Nr.	Abkochungen Nr.	Analysen Nr.
Organzin	57	1,490	23	36	—	8	9
Trame	31	741	5	5	—	7	1
Grège	131	3,660	—	4	—	3	—
Crêpe	5	110	7	—	—	—	5
Kunstseide	22	262	8	5	—	—	—
Kunstseide-Crêpe	5	85	10	6	—	—	3
	251	6,348	53	56	6	18	18

Der Direktor:
Müller.

Zur Frage der Betriebseinstellung der Feldmühle A.-G. in Rorschach wird mitgeteilt, daß die Firma den Bundesrat ersucht hat, er möge ihr aus den Krediten für produktive Arbeitslosenfürsorge Fabrikationszuschüsse gewähren, damit sie auf den Auslandsmärkten wieder konkurrenzfähig auftreten könne. Anders scheine der Betrieb nicht mehr gehalten werden zu können. Das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement hat dieses Gesuch an eine kleine Expertenkommission gewiesen. Es muß nämlich in erster Linie abgeklärt werden, ob das Unternehmen in Rorschach lebensfähig ist und ob es sich mit Exportzuschüssen über Wasser halten könnte. Die von der Feldmühle als notwendig genannten Zuschüsse übersteigen die im Bundesbeschluß über die produktive Arbeitslosenfürsorge vorgesehenen Beträge, die Bund und Kantone gewähren können, wesentlich. Hier müßte also noch Klarheit geschaffen werden. Vor allem muß aber die Zweckmäßigkeit und die Möglichkeit einer Hilfsaktion für einzelne Unternehmungen nach der grundsätzlichen Seite hin untersucht werden. Bis jetzt ist nämlich die produktive Arbeitslosenfürsorge nur für ganze Industriegruppen gewährt worden, nicht für einzelne Betriebe. Man befürchtet in Bern, daß durch solche einseitige Bevorzugung von Privatunternehmungen die anderen Betriebe der gleichen Industrie sich benachteiligt fühlen würden.

Italien

Die italienische Seidenweberei im Jahr 1934. Vor kurzem erst hat der Ente Nazionale Serico in Mailand seinen Jahresbericht für 1934 veröffentlicht, der auch Ausführungen über den Geschäftsgang der italienischen Seidenweberei enthält. Handelt es sich auch, nach Geschäftsbegriffen, um eine etwas zurückliegende Zeit, so waren für die Seiden- und Rayonweberei die Verhältnisse des Jahres 1934 von denen des darauf folgenden nicht sehr verschieden, so daß die für 1934 gegebenen Aufschlüsse im großen und ganzen auch heute noch zutreffen.

Italien hat sich im Interesse seiner jahrhundertealten Seidenzucht und -Spinnerei zum Vorkämpfer der Seide gemacht und als erstes Land, diesem Spinnstoff einen gesetzlichen Schutz angedeihen lassen; darüber hinaus wird durch eine besondere Marke jedes Seidengewebe als solches gekennzeichnet. Trotzdem ist auch für die italienische Seidenweberei Rayon der ausschlaggebende Rohstoff geworden. Von der Seidenmarke wird gesagt, daß die Käuferschaft ihre Bedeutung nunmehr würdige und von den erschwerten Seidengeweben fast gänzlich abgekommen sei. Der seinerzeit mit großen Hoffnungen aufgenommenen Herstellung von Herrenkleiderstoffen aus Seide war kein anhaltender Erfolg beschieden. Dagegen ist nunmehr die Heeresverwaltung als bedeutender Abnehmer für glatte Gewebe aufgetreten. Wie auch in der Schweiz, sind es in Italien die Baumwollwebereien, welche die standardisierten Rayonartikel in großem Umfange anfertigen; sie haben vor der Seidenweberei die billigere Organisation und die tieferen Löhne voraus.

Ende 1934 wurde in der italienischen Textilindustrie die 40-Stundenwoche eingeführt, eine Maßnahme, die es ermöglicht haben soll, eine große Zahl beschäftigungsloser Arbeiter wieder dem Betrieb zuzuführen. Von der Seidenveredlungsindustrie wird ausdrücklich hervorgehoben, daß sie das System der Syndikatspreise mit Zwangscharakter aufgegeben habe und dafür mit der Weberei im Sinne einer Verständigung eng zusammenarbeite.

Der Rückgang der Ausfuhr hat auch in Italien zufolge, daß der inländische Markt immer mehr an Bedeutung gewinnt. Durch Einfuhrverbote und eine außerordentlich streng gehandhabte Kontingentierung wird es der italienischen Kundschaft immer schwerer gemacht, ausländische Ware zu beziehen. Bei der Ausfuhr hat das Jahr 1934 für die seidenen und mit Seide gemischten Gewebe einen Wertausfall von einem Drittel und für die Rayongewebe einen solchen von einem Fünftel dem Vorjahr gegenüber gebracht, wobei sich die Gesamtausfuhr auf etwa 250 Millionen Lire belief. Als Absatzgebiet kommt in erster Linie Großbritannien mit 62 Millionen Lire in Frage; es folgen die Schweiz mit 26 Millionen, Holland mit 22 Millionen, die Vereinigten Staaten mit 21 Millionen und Aegypten mit 10 Millionen Lire. Von Bedeutung ist noch die Ausfuhr nach Belgien, Frankreich, Britisch-Indien und Argentinien. Von der Ausfuhr nach der Schweiz wird gesagt, daß der verhältnismäßig große Posten zweifellos auch Ware in sich schließe, die für andere Länder bestimmt sei und die Schweiz daher nur durchlaufe. Der gleiche Vorbehalt ist auch inbezug auf die Ausfuhr schweizerischer Seiden- und Rayongewebe nach Italien zu machen, die einen verhältnismäßig großen Betrag aufweist. Die Gesamteinfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Italien hat sich auf 211,000 kg belaufen und übertrifft diejenige des Jahres 1933. Haupteinfuhrländer sind Frankreich, die Schweiz, Japan und Deutschland.

Der Bericht schließt mit einer Feststellung, die ebensosehr für die Schweiz, wie auch für Italien Geltung hat, daß es nämlich für jedermann einleuchtend und gewiß sei, daß der Inlandsmarkt, so sehr sich auch alle Anstrengungen auf ihn richten mögen, niemals die Ausfuhr mit dem Gewinn, den sie nicht nur der Industrie, sondern auch der Gesamtwirtschaft des eigenen Landes bringe, zu ersetzen vermöge.

Tschechoslowakei

Die Kunstseidenfabrik des Schuhindustriellen Bata hat Ende Februar die Erzeugung aufgenommen. Die kürzlich stattgefundene Gründerversammlung setzte das Kapital der Gesellschaft auf 10 Mill. Kc fest. Für die Kunstseide Batas wurde der Name „Svit" gewählt. Die Fabrik ist gegenwärtig schon in der Lage täglich 1000 kg Svit herzustellen. Das Unternehmen beabsichtigt im fernern auch die Erzeugung von Chemikalien, die in der Kunstseidenindustrie Verwendung finden, aufzunehmen.

Ungarn

Ungarn baut Seidenwebstühle. Durch den gewaltigen Aufschwung der ungarischen Textilindustrie angeregt, hat die Maschinenfabrik von L. Làng in Budapest, deren Arbeitsgebiet früher ausschließlich Dampfturbinen und Explosionsmotoren umfaßte, sich nun auch dem Bau von Webereimaschinen zugewandt. Nach einem Berichte der Budapester Fachschrift „Textil Lloyd" hat die Firma vor kurzem unter der Bezeichnung „Excelsiorwebstuhl" einen Webstuhl für Seide und Kunstseide auf den Markt gebracht.

Japan

Erzeugung von Rayon in Japan. Ueber die einzigartige Entwicklung der Erzeugung von Rayon in Japan ist schon viel geschrieben worden; sie macht von Jahr zu Jahr weitere Fortschritte, hat die Erzeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika überflügelt und steht nunmehr mit 229 Millionen engl. Pfund an erster Stelle. Die Zunahme dem Jahr 1934 gegenüber beläuft sich auf nicht weniger als 82 Millionen Pfund. Die Tageserzeugung, die sich für 1935 auf 390 Tonnen belief, soll dieses Jahr auf 530 Tonnen heraufgebracht werden, durch Inbetriebsetzung von fünf neuen Fabriken.

Um diese gewaltigen Mengen loszuwerden, zählt Japan in erster Linie auf die Ausfuhr. Doch zeigt sich, daß auch der Inlandsverbrauch von Rayon von Jahr zu Jahr bedeutend zunimmt. So hat der einheimische Markt im Jahr 1935 nicht weniger als 125 Millionen Pfund Rayon aufgenommen, gegen 65 Millionen im Jahr 1934. Das Verhältnis von Ausfuhr zum Inlandsverbrauch stellte sich 1935 auf 44,2% gegen 55,8%, während in den Vorjahren die Ausfuhr die Menge des Inlandsbedarfes stets überschritten hatte.

Mexiko

Gründung von Seidenwebereien in Mexiko. Zu der beträchtlichen Zahl neuer Staaten, in denen Seiden- und Kunstseidenwebereien errichtet werden, gehört nunmehr auch Mexiko. Während jedoch die Anregung und wohl auch die Mittel für die Gründung solcher Unternehmungen insbesondere in süd- und nordamerikanischen Ländern bisher stets von Europa oder den Vereinigten Staaten ausgegangen sind, und jeweilen auch die Maschinen von dort geliefert werden, so hat sich die mexikanische Regierung zu diesem Zweck nach Japan gewandt und insbesondere die Handelskammer von Osaka um ihre Unterstützung ersucht. Diese sei ihr auch sofort und in weitgehendem Maße zugesagt worden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Verbrauch von Spinnstoffen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Einer Veröffentlichung im Newyorker „Rayon Organon" zufolge hat sich in den U. S. A. im Jahr 1935 der Gesamtverbrauch der vier wichtigsten Spinnstoffe auf 1580

Millionen kg belaufen, was einer Vermehrung um etwas mehr als 1% dem Vorjahr gegenüber entspricht. Die Verteilung ist folgende:

	Millionen kg	% des Gesamtverbrauchs
Baumwolle	1,254,2	79,4
Wolle	183,1	11,6
Rayon	114,2	7,2
Seide	28,4	1,8

Der Seidenverbrauch ist, mit 28,4 Millionen kg, dem Vorjahr gegenüber um 1,9 Millionen kg gestiegen, im Verhältnis zum Gesamtverbrauch jedoch von 1,9 auf 1,8% gesunken. Im Konjunkturjahr 1929 waren 36,9 Millionen kg Seide verarbeitet worden, was 2% des Gesamtverbrauchs an Spinnstoffen entsprochen hatte. Die Seide vermag also in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Stellung zu behaupten, dank namentlich des gewaltigen Verbrauchs der Wirkerei.

ROHSTOFFE

Seidenkampagne 1935/1936

Etwas früher als sonst veröffentlicht die Union des Marchands de soie in Lyon ihre vorläufige Schätzung der Seidenerzeugung und der Ausfuhr asiatischer Seiden für die im Mai zu Ende gehende Seidenkampagne 1935/36. Die Gesamtziffer steht mit 35,1 Mill. kg um rund 2,8 Mill. kg oder 7% hinter der vorjährigen zurück. Die schon seit einigen Jahren festzustellenden Bestrebungen nach einer Einschränkung der Seidenerzeugung treten in der Kampagne 1935/36 deutlich zutage, und zwar sowohl in Europa wie auch in Ostasien. Der gewaltige Preissturz der Naturseide hat diese Bewegung insofern gefördert, als, wenigstens in Europa, die Züchter nicht mehr auf ihre Rechnung kommen und, trotz staatlicher Beiträge auf diese Einnahmequelle lieber verzichten. In Italien hat die Abneigung gegen die Seidenzucht sogar zur Ausrottung zahlreicher Maulbeerbäume geführt, so daß die Regierung mit Verboten einschreiten mußte. Während sich in Europa die Seidenzucht fast in allen Erzeugungsgebieten nur noch mit staatlicher Unterstützung aufrecht erhält, sind die großen asiatischen Seidengebiete nicht im gleichen Maße der Planwirtschaft unterworfen und der Seidenzüchter in Japan hat wenigstens für die Cocons der Sommer- und Herbsternte 1935 einen höhern Erlös erzielt, als seit einer Reihe von Jahren. Immerhin wird in Japan zum mindestens die Ausfuhr von Grègen vom Staat geregelt, der, je nach Bedarf, große Mengen aufkauft und lagert. Im übrigen ist die Seidenerzeugung in Ostasien immer noch so groß, daß trotz des bedeutenden inländischen Bedarfs, immer genügend Ware vorhanden sein wird, um auch gesteigerten Ausfuhrbedürfnissen entsprechen zu können. Auf die Eigenschaften der Ware wird man bei einer verstärkten Ausfuhr allerdings nicht zu große Ansprüche stellen dürfen.

Für die beiden letzten Kampagnen zeigen Rohseidenerzeugung und Ausfuhr folgendes Bild:

	1935/1936 kg	1934/1935 kg
Europa:		
Frankreich	57,000	77,000
Italien	1,600,000	2,835,000
Spanien	31,000	30,000
Zusammen:	1,688,000	2,942,000
Osteuropa, Klein- und Zentralasien:		
Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien usf.	195,000	205,000
Griechenland, Saloniki, Adrianopel	155,000	200,000
Anatolien und Brussa	165,000	270,000
Syrien und Cypern	70,000	105,000
Zentral-Asien (Ausfuhr)	295,000	150,000
Zusammen:	880,000	930,000
Ost-Asien (Ausfuhr):		
Shanghai	3,120,000	1,447,000
Canton	1,200,000	1,395,000
Yokohama	28,200,000	31,275,000
Zusammen:	32,520,000	34,117,000
Gesamterzeugung und Ausfuhr:	35,088,000	37,989,000

Die sichtbare Seidenerzeugung und Ausfuhr ist seit der Kampagne 1930/31 in Abnahme begriffen und hat im Verlauf von sechs Jahren um nicht weniger als 13 Millionen kg abgenommen. Den verringerten Absatzmöglichkeiten der Seide ist demgemäß in weitgehendem Maße Rechnung getragen worden und den ursprünglich großen Vorräten, die in früheren Zeiten von einer Kampagne in die andere übernommen wurden, kommt heute keine erhebliche Bedeutung mehr zu.

Für die letzten sechs Kampagnen werden folgende Gesamtergebnisse ausgewiesen:

	Europa kg	Balkan-, Klein- u. Zentralasien kg	Ostasien kg	zusammen kg
1930/31	5,080,000	1,220,000	41,745,000	48,045,000
1931/32	3,410,000	810,000	36,740,000	40,960,000
1932/33	3,640,000	706,000	35,386,000	39,732,000
1933/34	3,514,000	854,000	33,934,000	38,302,000
1934/35	2,942,000	930,000	34,117,000	37,989,000
1935/36	1,688,000	880,000	32,520,000	35,088,000

Der überragenden Bedeutung Ostasiens als Seidenerzeuger entsprechen die Vereinigten Staaten von Nordamerika als Hauptabnehmer von Seiden. Im Jahr 1935 hat dieses Land nicht weniger als 500,000 Ballen Seide verarbeitet. Diese beiden Pfeiler der Naturseide sind aber nun auch die größten Erzeuger und Verbraucher von Rayon geworden und japanischen Berichten zufolge hätte der einheimische Markt 1935 viel weniger Naturseide aufgenommen, als in den frühern Jahren. Unter solchen Umständen ist die Frage berechtigt, wie lange noch Japan der Seidenerzeugung die große Fürsorge angedeihen lassen wird, die es nunmehr seit Jahrzehnten seiner ursprünglich wichtigsten Ausfuhrware entgegengebracht hat? Bekanntlich ist auch das wichtigste europäische Seidenland, Italien, zugleich der größte europäische Erzeuger von Rayon. Bemerkenswert ist jedoch, daß während die großen Seidengebiete ihre Erzeugung zurückgehen sehen, die Seidenzucht sich in neuen Ländern immer mehr verbreitet. Brasilien hat auf diesem Gebiete schon ansehnliche Erfolge zu verzeichnen und Sowjet-Rußland vergrößert seine Erzeugung ebenfalls von Jahr zu Jahr und ist auch schon Ausfuhrland geworden. Die Erzeugung dieser beiden Staaten, die allerdings im Verhältnis zu den Gesamtzahlen noch nicht bedeutend ist, fehlt in der Lyoner Aufstellung.

Die Rohseidenerzeugung spielt mit vielleicht 40 Millionen kg der Baumwolle und Wolle gegenüber dem Umfange nach nur eine ganz untergeordnete Rolle. Das gleiche gilt nunmehr auch der Erzeugung von Rayon gegenüber, die für das Jahr 1935 (einschließlich Stapelfaser) auf nicht weniger als 450 Mill. kg geschätzt wird. Für die Seide, deren Eigenschaften in mancher Beziehung von keinem andern Spinnstoff erreicht werden und deren Preis so niedrig geworden ist, sollte es daher auch in Zukunft an Absatzmöglichkeiten nicht fehlen.

„Rubberphan" — wieder ein neues Textilmaterial. Unter der Benennung „Rubberphan" soll nach neuesten Berichten von einer englischen Firma ein neues Material auf den textilen Rohstoffmarkt gebracht werden, das als Konkurrenz gegen Cellophan große Erfolge verspreche. Das neue cellophanartige Erzeugnis soll angeblich gegenüber Cellophan kaum irgendwelche äußerliche Unterschiede aufweisen, dagegen wesentlich weicher — da aus Gummi bestehend — und elastischer als dieses sein. Als besonderes Merkmal des neuen Materials wird sein Bestreben des Zusammenziehens erwähnt, wodurch eine Knittermöglichkeit ausgeschaltet werde.

Japans Seidenwirtschaft. Der Siegeszug der Kunstseide beginnt sich auch in dem klassischen Lande der Seidenkultur auszuwirken. Im Jahre 1935 hat sich die Zahl der Landwirte in Japan, die Seidenraupenzucht betreiben, weiter verringert. Sie betrug nur mehr 1,895,000 gegen 2,216,000 im Jahre 1930. Dem-